



## Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 1

Der Tod ist eine der tiefsten Realitäten des menschlichen Lebens. Für einen Christen ist er jedoch nicht das letzte Wort. Der Glaube an die Auferstehung des Fleisches verändert vollständig die Art und Weise, wie wir mit dem menschlichen Körper, mit den Gräbern und mit den sterblichen Überresten unserer Verstorbenen umgehen.

Dennoch stellt sich in vielen Familien und auf vielen Friedhöfen eine sehr konkrete Frage: **Darf man die sterblichen Überreste eines Verstorbenen exhumieren, um das Grab anschließend für die Bestattung eines anderen Menschen zu verwenden?**

Die Frage kann schmerzlich sein. Sie berührt Erinnerungen, Trauer, familiäre Bindungen und manchmal auch das Gefühl, dass man nach dem Tod eines geliebten Menschen wenigstens dessen Grab für immer bewahren müsse.

Aus katholischer Sicht muss die Antwort jedoch mit Unterscheidungsvermögen gegeben werden. **Eine Exhumierung ist nicht an sich eine Sünde und auch nicht automatisch eine Missachtung des Verstorbenen.** Entscheidend sind die Umstände, der Zweck, die Art und Weise des Umgangs mit den sterblichen Überresten sowie die Einhaltung der kirchlichen und zivilrechtlichen Vorschriften.

Noch wichtiger ist jedoch, die theologische Grundlage dieser Frage zu verstehen: **Das Christentum verehrt weder das Grab noch den Leichnam. Es ehrt den Menschen, dessen Leib für die Auferstehung bestimmt ist, und setzt seine Hoffnung auf Christus.**

### Ein Grab ist nicht einfach nur ein Stück Erde

Für einen modernen Menschen kann ein Grab zunächst wie ein begrenzter physischer Raum erscheinen: ein Stück Land, ein Sarg, eine Grabplatte und ein Name.

Für einen Christen besitzt das Grab jedoch eine viel tiefere Bedeutung.

Dort liegt der Leib eines Menschen, der nach Gottes Ebenbild geschaffen wurde. Dieser Leib war Tempel des Heiligen Geistes, hat geliebt, gearbeitet, gelitten, gebetet und die Sakramente empfangen. Er ist nicht wertlos geworden, nur weil die Seele ihn verlassen hat.

Der Katechismus der Katholischen Kirche lehrt deshalb eine tiefe Achtung vor dem menschlichen Leib, auch nach dem Tod. Diese Achtung ist jedoch nicht dasselbe wie die Vorstellung, dass jeder Leichnam für alle Ewigkeit an genau demselben geografischen Ort bleiben müsse.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 2

Das ist ein wichtiger Unterschied.

**Die Würde des Verstorbenen hängt nicht davon ab, ob sein Grab für immer unverändert bleibt.**

Die christliche Würde des Leibes beruht auf der Würde der Person und auf ihrer Bestimmung zur Auferstehung.

## Muss ein Verstorbener für immer in demselben Grab bleiben?

Hier entsteht häufig ein Missverständnis.

Manche Menschen empfinden die Vorstellung einer Exhumierung als etwas grundsätzlich Falsches, fast so, als würde dadurch der Verstorbene ein zweites Mal „sterben“.

Doch die katholische Lehre verlangt nicht, dass die sterblichen Überreste eines Menschen für immer in demselben Grab verbleiben.

In der Geschichte des Christentums wurden Gräber aus unterschiedlichen Gründen geöffnet. Religiöse Gemeinschaften haben die sterblichen Überreste von Heiligen umgebettet. Friedhöfe wurden verlegt. Kirchen wurden umgebaut. Grabstätten wurden neu geordnet. Überreste wurden in Beinhäuser oder andere würdige Orte überführt.

Auch heute kann es Situationen geben, in denen ein Grab nach Ablauf einer bestimmten Frist gemäß den geltenden Vorschriften erneut genutzt wird.

Das bedeutet nicht automatisch eine Geringschätzung des Verstorbenen.

Entscheidend ist, **wie** damit umgegangen wird.

## Der natürliche Zerfall des Leibes und die Auferstehung

Der christliche Glaube lehrt etwas, das für diese Frage entscheidend ist: Der menschliche Leib ist sterblich.

Gott sagte zu Adam:

„Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurückkehren.“



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 3

| *(Genesis 3,19)*

Der Tod führt zur Trennung von Seele und Leib. Der Leib unterliegt anschließend den natürlichen Vorgängen der Verwesung.

Das ist keine Beleidigung des menschlichen Körpers.

Es ist Teil der gegenwärtigen menschlichen Existenz nach dem Sündenfall.

Der christliche Glaube besteht nicht darin, den natürlichen Zerfall des Körpers verhindern zu wollen. Er besteht vielmehr darin, darauf zu hoffen, dass Gott am Ende der Zeiten den Menschen ganz auferwecken wird.

Der heilige Paulus schreibt:

| *„Gesät wird in Verweslichkeit, auferweckt in Unverweslichkeit.“  
(1 Korinther 15,42)*

Und weiter:

| *„Gesät wird ein natürlicher Leib, auferweckt ein geistlicher Leib.“  
(1 Korinther 15,44)*

Die christliche Hoffnung hängt deshalb nicht davon ab, dass ein Körper jahrhundertlang in demselben Sarg oder Grab vollständig erhalten bleibt.

**Unsere Hoffnung beruht auf der Macht Gottes.**

## Eine Exhumierung ist nicht automatisch eine Schändung

Hier muss man zwei Dinge klar unterscheiden:

**Exhumierung** und **Schändung**.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 4

Eine Exhumierung ist die rechtmäßige Entnahme menschlicher sterblicher Überreste aus einer Grabstätte.

Eine Schändung dagegen bedeutet, dass der Verstorbene oder seine sterblichen Überreste ohne den ihnen geschuldeten Respekt behandelt werden.

Diese beiden Dinge sind nicht dasselbe.

Wenn ein Friedhof aufgrund der geltenden gesetzlichen Vorschriften ein Grab nach Ablauf der entsprechenden Frist erneut nutzt und die sterblichen Überreste dabei würdig behandelt, bedeutet dies nicht automatisch eine Schändung.

Problematisch wäre es dagegen, wenn die Überreste achtlos weggeworfen, verspottet, beschädigt oder ohne jeden Respekt behandelt würden.

Der entscheidende moralische Maßstab lautet daher nicht:

**„Bleibt der Leichnam für immer an derselben Stelle?“**

Sondern:

**„Wird der Verstorbene mit der Würde behandelt, die der menschlichen Person zukommt?“**

## Was geschieht, wenn nur noch Knochen vorhanden sind?

Diese Frage ist für viele Familien besonders schmerzhaft.

Nach Jahren oder Jahrzehnten kann von einem menschlichen Körper nur noch das Skelett beziehungsweise ein Teil der Knochen übrig sein.

Manche Menschen empfinden dann die Vorstellung einer Exhumierung als besonders erschreckend.

Doch auch hier muss der christliche Glaube zwischen der emotionalen Reaktion des Menschen und der objektiven theologischen Realität unterscheiden.

Der Körper ist weiterhin der Körper eines Menschen gewesen.

Deshalb verdienen auch die sterblichen Überreste Respekt.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 5

Aber ihre physische Form besitzt keine magische Bedeutung.

Der Knochen ist nicht die Seele.

Der Sarg ist nicht die Person.

Das Grab ist nicht der Himmel.

Und die Erde ist nicht das endgültige Zuhause des Christen.

## Der christliche Glaube schaut über das Grab hinaus

Der heilige Johannes überliefert die Worte Christi an Marta:

*„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“  
(Johannes 11,25)*

Diese Worte sind der Schlüssel zum christlichen Verständnis des Todes.

Jesus sagt nicht:

„Ich bin das Grab.“

Er sagt:

**„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“**

Das ist entscheidend.

Der Christ ehrt die sterblichen Überreste seiner Angehörigen, weil sie zu einer menschlichen Person gehören. Aber er setzt seine Hoffnung nicht auf die Erhaltung eines bestimmten Friedhofsplatzes.

Die Hoffnung des Christen ist Christus selbst.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 6

## Der Friedhof als Schule der Ewigkeit

Ein katholischer Friedhof sollte eigentlich eine Schule des Glaubens sein.

Die Kreuze, Grabsteine, Namen und Inschriften erinnern uns daran, dass jeder Mensch sterben wird.

Aber sie sollten uns nicht nur an den Tod erinnern.

Sie sollten uns an die Auferstehung erinnern.

Deshalb findet man auf christlichen Friedhöfen so häufig das Kreuz.

Das Kreuz sagt:

**Der Tod hat nicht das letzte Wort.**

Das Grab Christi war nicht das Ende.

Am Ostermorgen war das Grab leer.

Und deshalb ist auch unser Grab nicht das endgültige Ziel.

**„Hier ruht“ bedeutet nicht „hier endet alles“**

Auf vielen Grabsteinen finden sich Formulierungen wie:

„Hier ruht.“

Oder:

„Zum Gedenken an ...“

Diese Worte sind vollkommen verständlich.

Sie drücken Erinnerung und Liebe aus.

Doch die christliche Bedeutung eines Grabes geht weiter.

Der Verstorbene „ruht“ nicht im Sinne einer endgültigen Auslöschung.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 7

Die Kirche betet:

| „Die ewige Ruhe schenke ihnen, o Herr.“

Aber diese „Ruhe“ ist in christlicher Sprache nicht die Vernichtung.

Sie ist verbunden mit der Hoffnung auf das ewige Leben.

Deshalb ist ein katholisches Grab immer ein Ort der Erinnerung **und** der Hoffnung.

## Die Kirche achtet den menschlichen Körper

Die katholische Kirche hat niemals gelehrt, dass der menschliche Körper bedeutungslos sei.

Im Gegenteil.

Die gesamte christliche Lehre über die Auferstehung setzt voraus, dass der Mensch nicht nur eine Seele ist.

Der Mensch ist eine Einheit von Leib und Seele.

Deshalb bekennt das Glaubensbekenntnis:

**„Ich glaube an die Auferstehung der Toten.“**

Die Kirche achtet den Leichnam, weil er der Leib einer Person ist.

Aus diesem Grund sind auch Bestattungen und der würdige Umgang mit den sterblichen Überresten wichtig.

Die Kirche lehnt jede Haltung ab, die den menschlichen Körper wie einen gewöhnlichen Gegenstand behandelt.

Doch diese Achtung darf nicht mit einer Art materieller Vergöttlichung verwechselt werden.

Wir verehren den Leichnam nicht.

Wir beten für den Verstorbenen.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 8

Wir verehren Gott.

## Was ist, wenn das Grab für eine andere Person benötigt wird?

Nehmen wir eine konkrete Situation.

Eine Familie besitzt eine Grabstätte.

Ein Angehöriger wurde dort vor vielen Jahren bestattet.

Nun stirbt ein weiterer Familienangehöriger.

Der vorhandene Platz reicht nicht aus.

Kann der ältere Verstorbene exhumiert und seine Grabstätte anschließend für den neuen Verstorbenen verwendet werden?

Aus katholischer Sicht lautet die Antwort grundsätzlich:

**Ja, sofern dies rechtmäßig geschieht und die sterblichen Überreste würdig behandelt werden.**

Dabei müssen natürlich die zivilrechtlichen Vorschriften des jeweiligen Landes sowie die Regelungen des Friedhofs und gegebenenfalls die kirchlichen Bestimmungen berücksichtigt werden.

Es wäre falsch, eine solche Handlung pauschal als Sünde zu bezeichnen.

Ebenso wäre es falsch, die emotionalen Schmerzen der Familie einfach abzutun.

Beides muss berücksichtigt werden.

## Die emotionale Dimension darf nicht unterschätzt werden

Für eine Familie ist ein Grab häufig mehr als eine Grabstätte.

Es ist ein Ort der Erinnerung.

Dort hat man vielleicht Blumen niedergelegt.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 9

Dort hat man geweint.

Dort hat man gebetet.

Dort hat man dem Verstorbenen erzählt, was inzwischen im eigenen Leben geschehen ist.

Deshalb kann eine Exhumierung eine tiefe emotionale Reaktion auslösen.

Diese Reaktion ist menschlich verständlich.

Ein Christ muss nicht so tun, als würde ihn die Entfernung eines Grabes überhaupt nicht berühren.

Trauer ist kein Zeichen mangelnden Glaubens.

Auch Jesus weinte am Grab des Lazarus.

Der heilige Johannes berichtet:

„Jesus weinte.“  
(Johannes 11,35)

Das ist einer der kürzesten Sätze der Bibel, aber zugleich einer der tiefsten.

Christus wusste, dass Lazarus auferstehen würde.

Und dennoch weinte er.

Deshalb darf auch ein Christ über die Veränderung oder Auflösung einer Grabstätte traurig sein.

Aber die Trauer darf nicht in eine falsche Vorstellung über das Wesen der christlichen Hoffnung übergehen.

## Was bedeutet es, die sterblichen Überreste würdig zu



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 10

## behandeln?

Eine würdige Exhumierung bedeutet unter anderem:

- die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten;
- die sterblichen Überreste nicht achtlos zu behandeln;
- sie nicht zu verspotten oder zu entwürdigen;
- sie, soweit dies erforderlich ist, an einen anderen würdigen Ort zu überführen;
- die Familie angemessen zu informieren;
- und, wenn möglich und angebracht, den Vorgang mit Gebet zu begleiten.

In einem katholischen Kontext kann die Familie beispielsweise ein Gebet für den Verstorbenen sprechen.

Ein Priester kann, je nach Situation und örtlichen Möglichkeiten, die Überführung der sterblichen Überreste begleiten oder einen entsprechenden Gebetsgottesdienst anbieten.

Das Entscheidende ist nicht, dass die Knochen an genau derselben Stelle bleiben.

Das Entscheidende ist, dass der Verstorbene nicht als wertloses Material behandelt wird.

## Ein Gebet bei der Überführung

Eine Familie kann bei einer Exhumierung oder Überführung der sterblichen Überreste beispielsweise beten:

*„Herr, schenke deinem Diener/deiner Dienerin die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm/ihr. Lass ihn/sie ruhen in Frieden. Amen.“*

Oder:

*„Herr Jesus Christus, du hast durch deinen Tod und deine Auferstehung den Tod besiegt. Nimm deinen Diener/deine Dienerin*



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 11

*auf in dein Reich und schenke ihm/ihr die ewige Freude. Stärke uns, die wir zurückbleiben, in der Hoffnung auf die Auferstehung. Amen.“*

Ein solches Gebet bringt die Situation wieder in ihre richtige Perspektive.

**Der Verstorbene gehört nicht mehr der Erde. Er gehört Gott.**

„Die ewige Ruhe schenke ihnen, o Herr“

Das Gebet für die Verstorbenen gehört zum Schatz der katholischen Tradition.

Die Kirche betet für die Toten, weil sie an die Gemeinschaft der Heiligen und an die Wirklichkeit des ewigen Lebens glaubt.

Das Gebet:

*„Requiem aeternam dona eis, Domine.“*

ist nicht bloß eine Formel.

Es ist ein Ausdruck des Glaubens.

Wir bitten Gott um die ewige Ruhe des Verstorbenen.

Und gerade deshalb ist es sinnvoll, bei einer Veränderung einer Grabstätte nicht nur über die Erde, den Sarg oder die Knochen nachzudenken, sondern vor allem zu beten.

## Die Bibel und die Achtung vor den Toten

Die Heilige Schrift zeigt an zahlreichen Stellen, dass die Bestattung eine wichtige menschliche und religiöse Handlung ist.

Das Buch Tobit lobt ausdrücklich die Werke der Barmherzigkeit, zu denen auch die Bestattung der Toten gehört.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 12

Auch das Alte Testament kennt eine tiefe Achtung vor den sterblichen Überresten.

Doch gleichzeitig weist die Bibel immer wieder über das Grab hinaus.

Hiob sagt:

„Ich weiß: Mein Erlöser lebt.“  
(Hiob 19,25)

Das ist die eigentliche Hoffnung.

Nicht:

„Mein Grab wird für immer unverändert bleiben.“

Sondern:

**„Mein Erlöser lebt.“**

## Christus selbst wurde begraben

Der christliche Glaube besitzt hier einen außergewöhnlichen Bezug zu Jesus Christus.

Jesus wurde nach seinem Tod bestattet.

Josef von Arimathäa stellte sein Grab zur Verfügung.

Der Leichnam Christi wurde würdig behandelt.

Aber am dritten Tag geschah etwas, das die gesamte menschliche Geschichte verändert hat.

Das Grab war leer.

Christus war auferstanden.

Der heilige Paulus schreibt:



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 13

*„Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.“  
(1 Korinther 15,20)*

Damit wird deutlich:

Das Grab ist wichtig.

Aber es ist nicht das Ziel.

Die Bestattung ist wichtig.

Aber sie ist nicht die Auferstehung.

Der Leib wird geehrt.

Aber unsere Hoffnung richtet sich auf Christus.

## Die christliche Hoffnung besteht nicht in der Erhaltung des Körpers

Manche moderne Vorstellungen über den Tod setzen unbewusst voraus, dass der Körper möglichst lange unverändert erhalten bleiben müsse.

Der christliche Glaube lehrt etwas anderes.

Paulus schreibt:

*„Denn dieses Vergängliche muss sich mit Unvergänglichkeit  
bekleiden und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit.“  
(1 Korinther 15,53)*

Der Leib wird auferstehen.

Aber seine endgültige Gestalt wird eine verherrlichte Gestalt sein.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 14

Das bedeutet, dass die natürliche Zersetzung des Körpers kein Hindernis für Gott darstellt.

Wenn ein menschlicher Körper nach Jahrzehnten vollständig zerfallen ist, ist Gott deshalb nicht weniger fähig, ihn aufzuerwecken.

Derjenige, der den Menschen aus dem Nichts erschaffen hat, ist auch fähig, ihn zur Auferstehung zu führen.

## Die Grabstätte darf nicht zum Ersatz für den Glauben werden

Hier liegt eine geistliche Gefahr.

Es kann geschehen, dass ein Mensch so sehr an einem bestimmten Grab hängt, dass das Grab selbst fast zu einem religiösen Objekt wird.

Das wäre nicht katholisch.

Ein Christ darf einen Friedhof lieben.

Er darf das Grab seiner Eltern besuchen.

Er darf Blumen bringen.

Er darf dort weinen.

Er darf dort beten.

Aber er darf das Grab nicht mit Gott verwechseln.

Das Grab ist ein Zeichen.

Christus ist die Wirklichkeit.

## Wir verehren keine Gräber

Katholiken verehren die Heiligen.

Wir ehren die sterblichen Überreste der Heiligen in besonderer Weise, wenn die Kirche Reliquien anerkennt.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 15

Aber auch Reliquien werden nicht als Götter verehrt.

Die Verehrung, die den Heiligen gilt, ist von der Anbetung Gottes unterschieden.

Ebenso ist ein gewöhnliches Grab kein Gegenstand der Anbetung.

Es erinnert uns an eine Person.

Es ruft uns zum Gebet.

Es erinnert uns an die Vergänglichkeit.

Und es weist uns auf die Auferstehung hin.

## Die moderne Kultur versucht, den Tod zu verstecken

Ein weiterer Grund, warum dieses Thema heute so schwierig erscheint, ist die moderne Beziehung zum Tod.

Unsere Gesellschaft versucht häufig, den Tod aus dem öffentlichen Raum zu entfernen.

Man sieht die Verstorbenen nicht mehr.

Die Trauer findet häufig hinter verschlossenen Türen statt.

Kinder werden manchmal von Friedhöfen ferngehalten.

Der Tod wird sprachlich verschleiert.

Und dadurch verlieren Menschen teilweise das Bewusstsein für eine grundlegende Wahrheit:

**Wir werden sterben.**

Der christliche Glaube tut nicht so, als gäbe es den Tod nicht.

Er schaut ihm ins Gesicht.

Aber er tut dies mit Hoffnung.

Denn Christus hat den Tod überwunden.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 16

## Eine Exhumierung kann sogar eine Gelegenheit zur Katechese sein

Eine Exhumierung kann für eine Familie eine Gelegenheit sein, über die großen Fragen des Lebens nachzudenken.

Was ist der Mensch?

Was geschieht nach dem Tod?

Was bedeutet die Auferstehung?

Warum beten wir für die Verstorbenen?

Was bedeutet das ewige Leben?

Was bedeutet es, dass der Körper „auferstehen“ wird?

Diese Fragen können aus einer scheinbar rein praktischen Angelegenheit eine Gelegenheit zur Vertiefung des Glaubens machen.

Man kann den Kindern erklären:

„Wir behandeln die sterblichen Überreste deines Großvaters mit Respekt, weil er ein Mensch war und von Gott geliebt wurde. Aber wir glauben auch, dass seine endgültige Hoffnung nicht dieses Grab ist. Seine Hoffnung ist Gott.“

Das ist eine zutiefst christliche Katechese.

## Das Christentum ist eine Religion der Auferstehung

Wenn man das Christentum auf einen einzigen Kern reduzieren müsste, wäre einer der zentralsten Begriffe:

### **Auferstehung.**

Der heilige Paulus sagt sogar:



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 17

„Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos.“  
(vgl. 1 Korinther 15)

Das Christentum ist nicht einfach eine Philosophie über einen guten Umgang mit dem Tod.

Es ist die Verkündigung, dass Jesus Christus wirklich gestorben und wirklich auferstanden ist.

Und weil Christus auferstanden ist, wird auch der Tod des Christen nicht das endgültige Ende sein.

Deshalb dürfen wir die sterblichen Überreste ehren, ohne sie zu vergötzen.

Wir dürfen ein Grab lieben, ohne zu glauben, dass es ewig bestehen muss.

Wir dürfen über eine Exhumierung traurig sein, ohne zu denken, dass dadurch die christliche Hoffnung zerstört wird.

## Was sollte eine katholische Familie praktisch tun?

Wenn eine Familie mit einer geplanten Exhumierung konfrontiert ist, können einige Grundsätze hilfreich sein.

### 1. Informieren Sie sich über die geltenden Vorschriften

Die Bestimmungen über Ruhezeiten, Exhumierungen, Umbettungen und die erneute Nutzung von Grabstätten unterscheiden sich je nach Land, Region, Friedhof und gegebenenfalls kirchlicher Zuständigkeit.

Man sollte deshalb nicht allein aufgrund von Hörensagen entscheiden.

### 2. Fragen Sie, was mit den sterblichen Überresten geschieht

Die Familie sollte wissen, wohin die Überreste überführt werden und auf welche Weise dies geschieht.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 18

### 3. Achten Sie auf Würde und Respekt

Auch wenn die sterblichen Überreste nur noch aus Knochen bestehen, handelt es sich um die Überreste einer menschlichen Person.

### 4. Beten Sie für den Verstorbenen

Das ist vielleicht das Wichtigste.

Nicht nur über das Grab diskutieren.

Nicht nur über organisatorische Fragen sprechen.

**Beten.**

### 5. Erklären Sie Kindern die Wahrheit über den Tod

Kinder sollten lernen, dass der Tod Teil unseres gegenwärtigen Lebens ist, aber nicht das letzte Wort besitzt.

### 6. Bewahren Sie Erinnerungen auf andere Weise

Fotos, Briefe, Geschichten und Gebete können ebenfalls helfen, die Erinnerung an einen Menschen zu bewahren.

Die Liebe zu einem Verstorbenen hängt nicht davon ab, ob sein Name für immer auf demselben Grabstein steht.

## Gott vergisst keinen Menschen

Hier liegt vielleicht die schönste Antwort auf die Angst vor der Exhumierung.

Der Mensch fürchtet:

„Wenn das Grab verschwindet, wird auch die Erinnerung verschwinden.“

Aber Gott vergisst keinen Menschen.

Jesus sagt:



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 19

„Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.“  
(Matthäus 10,31)

Wenn Gott die kleinsten Geschöpfe kennt, wie sollte er dann den Menschen vergessen, den er nach seinem Ebenbild geschaffen hat?

Ein Grab kann verschwinden.

Ein Grabstein kann beschädigt werden.

Ein Friedhof kann verlegt werden.

Ein Name kann mit der Zeit aus dem menschlichen Gedächtnis verschwinden.

Aber **Gott vergisst nicht.**

Und die göttliche Erinnerung ist stärker als jeder Grabstein.

## Was bedeutet es wirklich, die Toten zu respektieren?

Die Toten zu respektieren bedeutet nicht, ihnen einen bestimmten Quadratmeter Erde für alle Ewigkeit zu garantieren.

Es bedeutet:

Sie als Menschen zu behandeln.

Ihre sterblichen Überreste würdig zu behandeln.

Ihre Erinnerung nicht zu verhöhnen.

Für sie zu beten.

Ihre Angehörigen in ihrer Trauer ernst zu nehmen.

Und an die Auferstehung zu glauben.

Das ist die christliche Haltung.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 20

## Der Verstorbene ist kein Gegenstand

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Sprache.

Man sollte niemals so über die sterblichen Überreste sprechen, als wären sie einfach Müll, der beseitigt werden kann.

Ein menschlicher Körper ist niemals bloß „Abfall“.

Auch wenn die Seele den Leib verlassen hat, bleibt seine Geschichte die Geschichte einer menschlichen Person.

Das bedeutet jedoch nicht, dass der Körper unveränderlich erhalten werden muss.

Es bedeutet, dass mit ihm **würdig** umgegangen werden muss.

## Die Kirche blickt über das Grab hinaus

Die katholische Tradition hat immer verstanden, dass der Tod eine Übergangssituation ist.

Das Grab ist nicht das Ende.

Der Friedhof ist nicht das endgültige Zuhause.

Die Erde ist nicht unser ewiges Ziel.

Christus ist unser Ziel.

Deshalb kann die Kirche gleichzeitig zwei Dinge tun:

**den Leib mit größtem Respekt behandeln**

und

**den natürlichen Zerfall des Leibes akzeptieren.**

Diese beiden Dinge widersprechen sich nicht.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 21

## Eine Botschaft für Menschen, die einen Angehörigen exhumieren mussten

Vielleicht liest diesen Text jemand, der bereits eine Exhumierung erlebt hat.

Vielleicht wurde das Grab eines Elternteils geöffnet.

Vielleicht wurden die sterblichen Überreste eines Großvaters umgebettet.

Vielleicht musste ein Familiengrab aufgrund gesetzlicher Vorschriften neu geordnet werden.

Vielleicht hat diese Person Schuldgefühle.

Vielleicht denkt sie:

„Habe ich meinen Angehörigen nicht genug geliebt?“

Die Antwort lautet:

**Nein.**

Die Liebe zu einem Menschen wird nicht dadurch gemessen, wie viele Jahre seine Knochen an einem bestimmten Ort liegen.

Wenn die Exhumierung rechtmäßig erfolgt ist und die sterblichen Überreste würdig behandelt wurden, gibt es keinen Grund, daraus automatisch eine moralische Schuld abzuleiten.

Man darf traurig sein.

Man darf weinen.

Man darf das alte Grab vermissen.

Aber man darf auch hoffen.

Denn unser Glaube sagt nicht:

„Er wird für immer in diesem Grab bleiben.“

Unser Glaube sagt:



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 22

**„Er wird auferstehen.“**

## Die endgültige Bestimmung des Leibes ist die Herrlichkeit

Der christliche Glaube endet nicht auf dem Friedhof.

Er endet nicht beim Sarg.

Er endet nicht bei den Knochen.

Er endet bei der Auferstehung.

Der heilige Paulus schreibt:

*„Christus wird unseren armseligen Leib verwandeln in die Gestalt seines verherrlichten Leibes.“  
(vgl. Philipper 3,21)*

Das ist die endgültige Perspektive.

Der Leib, der heute der Vergänglichkeit unterworfen ist, wird durch Gottes Macht zur Herrlichkeit geführt werden.

Deshalb müssen wir den menschlichen Körper ehren.

Aber wir müssen gleichzeitig verstehen, dass seine gegenwärtige biologische Gestalt nicht seine endgültige Bestimmung ist.

## Schluss: Nicht das Grab ist unsere Hoffnung, sondern Christus

Kann man also einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für die Bestattung eines anderen Menschen zu schaffen?

**Aus katholischer Sicht ist eine solche Exhumierung nicht an sich sündhaft oder eine Schändung.**

Sie kann zulässig sein, wenn sie rechtmäßig durchgeführt wird und die sterblichen Überreste



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 23

mit der Würde behandelt werden, die dem menschlichen Leib zukommt.

Die genauen rechtlichen und administrativen Bedingungen hängen vom jeweiligen Land, Friedhof und den geltenden Vorschriften ab.

Aber die wichtigste Wahrheit geht noch tiefer.

**Der Christ setzt seine Hoffnung nicht auf ein bestimmtes Grab.**

Wir lieben die Gräber unserer Verstorbenen.

Wir besuchen sie.

Wir legen Blumen nieder.

Wir beten dort.

Wir erinnern uns.

Wir weinen.

Aber wir wissen:

**Das Grab ist nicht das Ende.**

Christus ist auferstanden.

Und weil Christus auferstanden ist, besitzt der Tod nicht das letzte Wort.

Darum können wir mit Tränen in den Augen und dennoch mit festem Glauben sagen:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“  
(Johannes 11,25)

Die sterblichen Überreste unserer Verstorbenen verdienen Respekt.

Ihre Erinnerung verdient Liebe.



Darf man einen Verstorbenen exhumieren, um Platz für eine andere Person zu schaffen? Die katholische Wahrheit über Gräber, die Achtung vor den Toten und die Hoffnung auf die Auferstehung | 24

Ihre Seelen verdienen unser Gebet.

Aber ihre endgültige Hoffnung liegt nicht in der Erde.

### **Ihre Hoffnung liegt in Christus.**

Und deshalb kann ein Grab sich verändern, ein Friedhof verlegt werden und ein Sarg zerfallen, ohne dass dadurch die christliche Hoffnung zerstört wird.

Denn am Ende wird nicht der Grabstein das letzte Wort sprechen.

Nicht die Erde.

Nicht der Sarg.

Nicht der Tod.

### **Christus wird das letzte Wort haben.**

Und sein letztes Wort lautet:

**Leben.**